



„Kreuzweg draußen“



Vorbereitung:

Bollerwagen

2 Bretter (Querbalken: 60 bis 80 cm und Standbalken 120 bis 140 cm)

Schnur

Fotorahmen (ca. 40 x 80 cm)

Massageöl/Hautöl



Vorabinformationen

Dieser Kreuzweg ist als Freiluftveranstaltung geplant. Der Gottesdienst hat einen einleitenden Teil am Ausgangspunkt/Treffpunkt, einen Hauptteil mit 5 Stationen und einen abschließenden Teil am Endpunkt. (Praktisch für die Gottesdienstteilnehmer*innen wäre, wenn der Endpunkt auch gleichzeitig der Ausgangspunkt wäre. Gut wäre z. B. ein Bollerwagen, um das Material zu transportieren.

Begrüßung und Hinführung

Herzlich willkommen zu unserem Kreuzweg. Wir haben uns heute im Freien getroffen, um miteinander den Kreuzweg Jesu zu gehen. Das Kreuz steht heute im Mittelpunkt. Und so beginnen wir, ganz bewusst, mit dem Kreuz, das uns zum Zeichen des Todes, aber auch zu unserem Hoffnungszeichen geworden ist.

Miteinander wird das Kreuzzeichen gemacht.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes. Amen.

1. Station: Gründonnerstag: Thema: Nächstenliebe

Der Bibeltext wird vorgelesen.

Es fand ein Mahl statt und der Teufel hatte Judas, dem Sohn des Simon Iskariot, schon ins Herz gegeben, Jesus auszuliefern. Jesus stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch. Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war. Als er ihnen die Füße gewaschen, sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte, sagte er zu ihnen: Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe. ¹

L erklärt den Zusammenhang.

Als Jesus mit seinen Jüngern durchs Land zog, hatten die Menschen sehr häufig dreckige Füße, denn sie hatten keine Schuhe oder Socken an, so wie wir heutzutage. Vielleicht hatten manche Sandalen, aber durch den Staub auf den Wegen wurden die Füße ganz schnell schmutzig. Selbst, wenn sich die Menschen gewaschen hatten und dann das Haus wieder verließen, war der Körper sauber, aber die Füße waren wieder staubig.

Dazu kommt, dass die Leute damals beim Essen nicht auf Stühlen am Tisch saßen, sondern am Boden liegend ihre Mahlzeiten zu sich nahmen. Daraus folgt, dass die staubigen Füße vor dem Essen dringend gesäubert werden mussten, denn die Füße lagen direkt auf Höhe

¹ Die Bibeltexte sind aus unterschiedlichen Evangelien zusammengefasst und zum Teil freier nacherzählt. Rechte: staeko.net



der Speisen. Diese Aufgabe übernahmen meistens Bedienstete. Sie wuschen den Menschen vor dem Essen die Füße.

Ich lade euch nun ein eine Fuß-Waschszene nachzuspielen. Sucht euch eine Partnerin, einen Partner. Einmal spielt der/die eine, den Fußwäscher*in und dann wechselt ihr die Rollen. Im Anschluss könnt ihr euch noch austauschen, was euch dabei auffällt.

*L kann die Szene vorspielen und Teilnehmer*innen spielen die Szene nach.*

Auffallend ist, dass sich die/der Fußwäscher*in immer klein machen muss, damit sie/er zu den Füßen kommt. Die Füße müssen liebevoll und zart berührt werden, damit sich die/der andere wohlfühlt.

Genau in diese Rolle schlüpft nun Jesus. Er macht sich klein vor seinen Freund*innen, er erfüllt einen fürsorglichen Dienst, er übernimmt auch die Aufgaben, die eigentlich nur Diener ausführen.

Damit gibt Jesus uns ein Beispiel. wir sollen uns auch für andere klein machen, fürsorglich miteinander umgehen und auch den Diener für andere spielen.

L erzählt den Kreuzweg weiter.

Im Anschluss an dieses Mahl ging Jesus mit seinen Jüngern in den Garten Getsemani, dort wurde Jesus verhaftet. Am Tag darauf wurde er zum Tod am Kreuz verurteilt.

Aktion: Kinder bauen Kreuz mit zwei Holzlatten und Schnur, L erklärt

Wir bauen nun zusammen ein Kreuz. Zwei Holzlatten werden aufeinander gelegt, damit ein Kreuz entsteht. Durch eine Schnur wird es am Kreuzungspunkt zusammengebunden. Gerne können Mamas oder Papas helfen, um die Schnur festzuziehen und das Kreuz stabil zu machen.²

Ein Kind darf das Kreuz zur 2. Station tragen. (Es kann auch abgewechselt werden, wenn der Weg lang genug ist, damit viele Kinder das Kreuz tragen können.)

2. Station: Auf dem Weg nach Golgotha: Thema: Begleitung und Unterstützung

Der Bibeltext wird vorgelesen

Nach der Verurteilung nahmen die Soldaten Jesus den Mantel ab, zogen ihm seine Kleider an und führten ihn zur Kreuzigung hinaus. Er trug das schwere Kreuz allein, stolperte und brach darunter zusammen. Als die Soldaten sahen, wie schwach Jesus war, ergriffen sie einen Mann aus Zyrene namens Simon, der gerade vom Feld kam. Ihm luden sie das Kreuz

² Hilfe beim Binden eines stabilen Bundes finden Sie hier: <https://knots3d.com/de/kreuzbund-knoten>, Stand 15.03.26



auf, damit er es hinter Jesus hertrage. Veronika, eine Frau am Wegesrand erwies großen Mut. Sie reichte Jesus ein Schweiß Tuch und sorgte so liebevoll für ihn.

L erklärt den Zusammenhang

Die Jünger Jesu waren nicht am Wegesrand. Sie hatten Angst vor ihrer eigenen Verhaftung. Aber viele Leute haben diesem Spektakel, diesem Ereignis zugesehen. Frauen, die mit Jesus verbunden waren, aber auch Männer. So wie Simon von Zyrene. Es waren Menschen auf diesem schweren Weg Jesu dabei, sie unterstützten und begleiteten ihn.

Wir sind zwar noch nie auf dem Weg zur Kreuzigung gegangen. Aber viele von uns sind Wege gegangen, die wir nicht gerne gehen. Die uns Angst machen, die uns traurig machen, die ein Gefühl der Anspannung bei uns auslösen. Der Weg zu einer Beerdigung, der Weg ins Krankenhaus, der Weg zum Zahnarzt, vielleicht auch manchmal der Weg zur Schule oder zum Arbeitsplatz. Auf diesen Wegen brauchen wir Menschen, die für uns da sind, die mitgehen. Bei Jesus war es unter anderem Simon.

Evtl. Bild von Sieger Köder: „Simon von Zyrene“ zeigen.³

Wen brauche ich auf solch schweren Wegen? Wer geht diese schlimmen Wege mit mir mit?

Hier kann ein Fotorahmen (aus Holz oder auch aufblasbar) benutzt werden.

Ich lade euch nun ein, die Person, die euch auf diesen schweren Wegen unterstützt und begleitet zu nennen.

Falls die Person da ist, kann L mit dem Fotorahmen zu den beiden Personen gehen und den Fotorahmen vor die Gesichter halten, um eine Momentaufnahme der Personen „ins Bild zu bringen“.

Überleitung zur 3. Station

Wir gehen jetzt den Weg weiter, genauso wie Jesus den Weg nach Golgotha, dem Ort der Hinrichtung weiterging. Aber diesmal dürfen 4 Kinder das Kreuz tragen. Ihr werdet merken, das Kreuz zu viert deutlich leichter ist als, wenn nur einer es trägt. Und wenn es passt, könnt ihr auch die Hand von der Person nehmen, die euch auf schweren Wegen begleitet und euch hilft.

3. Station: Tod Jesu am Kreuz: Thema: Unsere sensiblen Stellen

Bibeltext wird vorgelesen

Sie führten Jesus zu einer Anhöhe, die Golgota hieß, wörtlich übersetzt Schädel-Berg. Sie reichten Jesus Wein mit Myrrhe gewürzt, aber er lehnte ab. Dann kreuzigten sie ihn. Um seine Kleidungsstücke warfen sie das Los. Es war neun Uhr morgens, als sie ihn kreuzigten.

³ Bild ist erhältlich bei: <https://shop.verlagsgruppe-patmos.de/jesus-und-simon-von-cyrene-618591.html>, Stand 15.03.26



Nägel und Hammer werden gezeigt. Die Nägel werden auf das Kreuz gelegt.

Jesus wurde ans Kreuz genagelt. Spitze Nägel. Auch anderes kann spitz sein und verletzen. Wir sagen: jemand hat eine spitze Zunge und meinen: diese Person sagt Worte, die andere verletzen. Jeder von uns kennt diese unangenehmen Situationen. Jemand beleidigt uns, jemand lacht uns aus, wir werden ungerecht behandelt. Diese Aussagen verletzen uns, wie Nadelstiche, wie Nagelspitzen.

Am schlimmsten ist es, wenn andere Personen diese Dinge mitbekommen, die Stiche tun schon weh, aber durch die Beobachter und Zuschauer sind wir bloßgestellt.

Das Gefühl von Einsamkeit und Verlassenheit macht sich breit.

Jetzt braucht man einen Rückzugsort oder Personen, die uns liebevoll in die Arme nehmen.

Ich lade dich ein, zu einer Person zu gehen, die dir in einer solchen schweren Situation helfen kann, die dich trösten und aufbauen kann, damit du gegen diese Nagelspitzen etwas tun kannst.

Die Kinder gehen zur Begleitperson (Eltern, Großeltern,...) oder zu Freundinnen und Freunden.

Erzählung wird weitergelesen.

Von zwölf bis drei Uhr herrschte Finsternis im ganzen Land. Um drei Uhr schrie Jesus laut: Eloi, Eloi, lema sabachtani? Das heißt übersetzt:

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Jesus starb.

Überleitung zur 4. Station

Es wurde still. Totenstille. Traurigkeit und Hoffnungslosigkeit griff um sich. Wir machen uns auf den Weg zur nächsten Station. Wer möchte kann mit dem rechten Arm die rechte Schulter einer/s anderen Teilnehmer*in anfassen und so gehen wir gemeinsam durch die Traurigkeit und begleiten uns gegenseitig.

4. Station: Grabesruhe: Thema: Stille

Bibeltext wird vorgelesen

Da Rüsttag war, der Tag vor dem Sabbat, an dem niemand begraben werden durfte, ging der vornehme Ratsherr Josef von Arimathäa zu Pilatus und wagte es, ihn um Jesu Leichnam zu bitten. Denn er wartete und hoffte auf das Reich Gottes. Pilatus zeigte sich überrascht, als er hörte, dass Jesus schon tot war, fragte beim Hauptmann nach und gab den Leichnam frei. Josef kaufte ein Leinentuch, nahm Jesus vom Kreuz ab, wickelte ihn in das Tuch und legte ihn in ein Felsengrab. Dann wälzte er einen Stein vor den Eingang des Grabes.

L erklärt:





Bis zu dem Zeitpunkt der Beerdigung war so viel los, selbst die Sonne verfinsterte sich und die Erde bebte. Aber dann war alles ruhig. Stille. Diese Stille hielt den ganzen nächsten Tag an ...

Stille – Sehnsucht für viele Menschen. Wunschdenken in unserer lauten Welt.

Stille – Sehnsucht nach Aktion, nach Berieselung. Stille aushalten ist anstrengend.

Wir versuchen nun, jeder für sich, in Stille, ohne etwas zu reden, bis zur nächsten Station zu gehen. Vielleicht schafft ihr es auch, keinen Augenkontakt zueinander aufzunehmen.

5. Station: Ausblick auf Ostern

Als der Sabbat vorüber war, kauften Maria Magdalena, Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome gut riechende Öle, um Jesus im Grab damit zu salben. Am ersten Tag der Woche, am Sonntag kamen sie in aller Früh, als gerade die Sonne aufging. Als sie dort ankamen, sahen sie: der große Stein war weggerollt worden. Sie gingen in das Grab hinein und sahen das leere Grab.

Kurzer Impuls

Frauen machen sich am Ostersonntag, früh morgens, auf den Weg zum Grab mit Salböl, sie wollen Jesu Leichnam einen Liebesdienst erweisen. Sie wollen Jesus noch einmal etwas Gutes tun. Aber die Frauen erfahren dabei, dass Gott ihnen etwas Gutes tut. Sie trauen ihren Augen nicht. Das Grab ist leer. Jesus ist nicht mehr da. Die Verzweiflung schwindet, die Hoffnung wächst.

Diesen Liebesdienst dürfen wir nun auch erfahren, indem wir uns gegenseitig mit Öl ein Kreuzzeichen in eine Hand malen lassen und so uns etwas Gutes schenken.

L verteilt Öl und die TeilnehmerInnen malen sich gegenseitig mit dem Öl ein Kreuz in die Handfläche.

Abschluss

Einladung für Ostergottesdienste können hier ausgesprochen werden.

So schließen wir den Kreuzweg mit dem Segen ab.

Liebender Gott,

wir bitten dich um deinen guten Segen für uns und für alle, die uns im Leben begleiten.

Es segne uns Gott, der Vater, der Sohn und der HI. Geist. Amen.